

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Handschriften von Lichtenthal

**Heinzer, Felix**

**1987**

L 25

[urn:nbn:de:bsz:31-7348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7348)

223<sup>r</sup>–224<sup>v</sup> (ehemal. Spiegel). KALENDARFRAGMENT. Zisterziensisch, um 1200. Enthält die Monate April, Mai, Oktober und November. Zum 21. November der Eintrag ›*Dedicatio ecclesie. Vacamus*‹. Merkverse zu den Dies aegyptiaci (WALTHER, *Initia carminum*, Nr. 14563).

FRAGMENT: Eingelegtes Papierblatt, 15 × 10,5, Bastarda 15. Jh. Aus einer Brevierhs., enthält Ordinarium officii für die Samstage in der Zeit nach Epiphanie sowie den Anfang der Allerheiligenlitanei.

## L 25

## Psalterium

Pergament · 128 + 2 (Pap.) Bl. · 21,5 × 15,5 · Oberrhein · 13. Jh.<sup>2</sup>

Lagen: (III+2)<sup>8</sup>, 14 IV<sup>120</sup>, (IV-2)<sup>126</sup>, 2 I<sup>130</sup>; zwischen Bl.126 und 127 Textverlust. Papierdoppelbl. 129/130 mit Ettlinger Wz. ähnl. SPRINGER, Nr.1 (16. Jh., 2. Hälfte). Schriftraum im Corpus der Hs. 14,5 × 10. 19 Zeilen. Haupthand (Textura) 8<sup>v</sup>–126<sup>v</sup>; Kalendarium, Psalmüberschriften und 127<sup>r</sup> von einer anderen, gleichzeitigen Hand; mehrere Nachtragshände des 13.–16. Jh's: 1<sup>v</sup>–2<sup>r</sup>, 127<sup>v</sup>–129<sup>v</sup> und am Rand des Haupttexts. Übliche Rubrizierung. Rote und blaue Lombarden mit einfachem Fleuronné. Hauptteilungsstellen des Psalteriums gekennzeichnet durch figürliche Initialen von halbseitiger Größe (Pss 1 und 51 ganzseitig, s. Abb. 1–2): 8<sup>v</sup> B(eatus vir), Schöpfung; 25<sup>v</sup> D(ominus illuminatio), Heilung des Blindgeborenen; 36<sup>r</sup> D(ixi custodiam), Afra(?) und eine weitere Martyrin, auf ihren Mund deutend (vgl. Karlsruhe, BLB, St. Peter perg. 11 a, 25<sup>r</sup>, HEINZER-STAMM, S. 29); 40<sup>r</sup> Q(uid gloriaris), Sündenfall; 41<sup>r</sup> D(ixit insipiens), Kains Mord an Abel; 51<sup>r</sup> S(alvum me fac), Jonas im Rachen des Wals; 69<sup>v</sup> E(xsultate deo), David mit Harfe; 81<sup>r</sup> C(antate domino), Messe lesender Priester; 82<sup>v</sup> D(omine exaudi), Noe in der Arche; 93<sup>v</sup> D(ixit dominus), Hl. Bischof. Buchstabenkörper in blauen Flechtbändern ausgeführt, Goldgründe (oxydiert), rot-gelbe Rahmen. – Kalendarium unter Doppelarkaden, unter den Bögen jeweils Darstellung der Tierkreiszeichen auf rotem oder grünem Grund. Mit den Kalendarseiten alternierend 6 ganzseitige Miniaturen auf Goldgründen: 3<sup>r</sup> Mariae Verkündigung, 4<sup>r</sup> Geburt Christi, 5<sup>r</sup> Geißelung Christi, 6<sup>r</sup> Kreuzigung, 7<sup>r</sup> Christus in der Vorhölle, 8<sup>r</sup> Christus als Weltenrichter; Figuren vorwiegend in Rosa, Grün und Blau gehalten. Abb.: SWARZENSKI und KATTERMANN (s. u.). Stilistische Verwandtschaft mit Karlsruhe, BLB, St. Peter perg. 11 a und Würzburg, UB, M. p. th. qu. 70 (vgl. HEINZER-STAMM, S. 29). – Brauner Lederband, Gruppe III der für Lichtenthal gefertigten Bände (s. Einleitung, S. 45 f), datiert 1576, dunkelgrüner Schnitt; Rücken und 2 Schließen erneuert.

Herkunft: Privatpsalterium aus dem oberrheinischen Raum (vgl. Buchschmuck), möglicherweise aus der Diözese Konstanz (vgl. Kalendar). Bl. 1 mit der ersten Lage durch einen Streifen aus einem Anniversar oder Verbrüderungsbuch des 12. Jh's verbunden, auf dem Fragment die Namen [Ha]dewic, Jutta, [A]bbo, [P]hilip[us], [G]erbod (oder Herbod?), Fridericus, Jönta, Johannes. Nachträge 1<sup>v</sup> und 127<sup>v</sup>–128<sup>v</sup> (13./14. Jh.) weisen auf eine weibliche Besitzerin. Nachträge im Kalendar belegen zeitweiligen Aufenthalt in einem Dominikaner(innen)kloster. 128<sup>v</sup> Vermerk *Si quis inveniet, Ripo(?) reddere debet* (14. Jh.). Seit dem 15. Jh. in Lichtenthal (vgl. 1<sup>v</sup>–2<sup>r</sup> zisterziensische Offiziumsteile). Nr. [3] von F. Mones 2. Gruppe.

Literatur: TRÜBNER, Nr. 1; ETTLINGER, S. 6; W. BRAMBACH, Psalterium, Berlin 1887, S. 46–48; KATTERMANN, S. 305 (Abb.) und 310; SWARZENSKI, Textbd., S. 48 und 117 f; Tafelbd., Abb. 439–448; BEER, Initial und Miniatur, Nr. 33; KALENDER im Wandel der Zeiten (Ausstellungskatal., hrsg. von der Bad. Landesbibliothek), Karlsruhe 1982, S. 65.

1<sup>r</sup> Federproben, unleserlich.

1<sup>v</sup>–2<sup>r</sup> NACHTRÄGE (13.–15. Jh.): (1<sup>v</sup>) Deutsches Gebet *Grosse mildkeit, show in mich unselige ...* und deutsche Übersetzung des Magnifikat *Mine sele groszet den herren ...*, dazwischen die Benediktion *Nos cum prole pia ...*; (1<sup>v</sup>–2<sup>r</sup>) Teile des zist. Offiziums: 1. Nokturn der Oktavtage von Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten (HUOT, Nr. 62, 71, 76) sowie der Marienfeste (HUOT, Nr. 113 u. 116; Texte für das 1476 im Orden eingeführte Fest *Visitatio B. M. V.* nicht bei HUOT); (2<sup>r</sup>) ›*Die segen von unser frouwe*‹, Benediktionen der Matutin, teilweise gereimt: *Sancta Dei genitrix, sit nobis auxiliatrix ...* und weitere 7 marianische Formeln; stoßgebetartige Anrufungen, gereimt: *Vulneribus quinis nos erue Criste ruinis ...*, ähnl. COLOPHONS 6, Nr. 23758.

2<sup>v</sup>–8<sup>r</sup> KALENDARIUM. Nicht liturgisch. Oberrheinische Prägung. Bes. bemerkenswert: *Pelagii* (29. 8., an erster Stelle) und *Cūnradi* (26. 11.) als typische Konstanzer Heilige. Von einer Hd. des 14. Jh's nachgetragen: *Thome doctoris* (7. 3.), *Petri martyris de ordine predicatorum* (29. 4.), *Translatio beati Dominici* (24. 5.), *Dominici confessoris* (5. 8.). Eingeschaltet: Miniaturenzyklus (s. o.).

8<sup>v</sup>–126<sup>v</sup> PSALTERIUM NON FERIATUM. (8<sup>v</sup>–119<sup>r</sup>) Pss 1–150, Teilung entspr. Cursus romanus; am Rand von gleicher Hd. wie 127<sup>v</sup>–128<sup>r</sup> deutsche Gebetsanweisungen zur Anwendung der Psalmen (vgl. <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 1129 f), von den üblichen Textfassungen abweichend, Beginn: *Den salmen lis, [d]z dir got gebe [erk]antnisse zu go[tes] worte ...*; zu zahlreichen Wörtern des Psaltertextes deutsche Glossen (Hd. des 15. Jh's); durch Randzusätze mehrerer Hände des 15.–17. Jh's für den liturgischen Gebrauch entspr. dem zist. Ritus eingerichtet; (119<sup>r</sup>–123<sup>v</sup>) Laudes-Cantica; (123<sup>v</sup>–125<sup>r</sup>) Benedictus, Magnificat, Nunc dimittis, Te deum, Pater noster; (125<sup>r</sup>–126<sup>v</sup>) Apostolicum und Quicumque; (126<sup>v</sup>) Beginn der Allerheiligenlitanei.

127<sup>r</sup> Officium de annuntiatione (?) B. M. V., fragmentarisch. Schluß der Laudes und Beginn der Prim mit Hymnus AH 32 Nr. 130 (Str. 1–2, 5 und 9).

127<sup>v</sup>–128<sup>r</sup> NACHTRAG (14. Jh.<sup>1</sup>): Deutsche Gebete. *So du got in rechter andacht anrufen wilt, so sprich diz hernach: Herre Jesu Christe, schepfer aller creatur und ein erlöser ...*, lat. Vorlage: HAIMERL, S. 9 mit Anm. 32; Kommuniongebete: *Herre Jesu Christe, des lebenden gotes sun, der von dez vaters wille ...*, s. HAIMERL, S. 48 f mit Anm. 247 und S. 53 mit Anm. 267; *Al-*

*lersüester Jesu Christe, ich bit dich, daz din heiliger licham ...*, s. Cgm 402, 115<sup>v</sup> (SCHNEIDER, München 2, S. 167); Elevationsgebet: *Herre Jesu Christe, du bist ein künk aller ere ...*; (128<sup>r</sup>) *So du predige horen wilt, so sprich ...: Heiliger geist, ein lerer und ein insprecher aller schrift ...*; deutsche Übersetzung von Gloria und Salve Regina: *Lop und ere si got in den obersten ...*, *Grüzet sist du künigin der erbarmerzkeit ...*; *So du slaffen gest, so sprich ...: Herre, beschirm, behalte, segen, geheile din dirnen ...*, s. SCHNEIDER, Nürnberg 1, S. 357 und 391; am unteren Rand von 128<sup>r</sup> das Gebet von 1<sup>v</sup> (s. o.), größtenteils getilgt.

128<sup>v</sup> Besitzvermerk (s. unter Herkunft).

129<sup>v</sup> NACHTRAG (16. Jh.<sup>2</sup>): Antiphonen für die Oktavtage folgender Feste: Stephani III. Abbatis Cistercii, Dedicatio ecclesiae, Omnium sanctorum, Nativitas B. M. V. – 130<sup>v</sup> leer.

## L 26

### Psalterium

Pergament · 152 Bl. · 18,5 × 13,5 · Südwestdeutsch · 13. Jh.<sup>2</sup>

Lagen: II<sup>4</sup>, III<sup>10</sup>, 10 IV<sup>90</sup>, III<sup>96</sup>, 7 IV<sup>152</sup>. Schriftraum im Corpus der Hs. 12,5 × 9,5. 20 Zeilen. Gotische Minuskel von einer Hd. Mehrere Nachtragshände. Beginn der Psalmverse mit kleinen orange-roten Lombarden markiert, an den Psalmenanfängen 3–4-zeilige Initialen in Blattgold, z. T. auch Silber (oxydiert), vor blau-roten Gründen (machmal zusätzlich Lila oder Grün). Hauptteilungsstellen des Psalters: 8-zeilige Deckfarbeninitialen vor gerahmten quadratischen Gründen, diese z. T. in Blattgold, Buchstabenkörper aus Rankenwerk, z. T. mit Tieren und Drachen; außerdem ganzseitige Initialen für Ps 1 (11<sup>r</sup>, ornamental), Ps 51 (54<sup>r</sup>, Michael als Drachentöter, s. Abb. 4) und Ps 101 (97<sup>r</sup>, ornamental, im Rankenwerk Löwe, Adler und Drache). 10 ganzseitige Miniaturen: vor dem Kalendarium Leben-Jesu-Zyklus: 1<sup>r</sup> Mariae Verkündigung, 1<sup>v</sup> Geburt Christi (s. Abb. 3), 2<sup>r</sup> Kreuzigung, 2<sup>v</sup> Maiestas domini, 3<sup>r</sup> Taufe Christi, 3<sup>v</sup> u. 4<sup>r</sup> Anbetung der Könige, 4<sup>v</sup> Christus an der Geißelsäule; zwei weitere Vollbilder im Psaltertext: 53<sup>v</sup> Katharina und Barbara (?), 96<sup>v</sup> ›S. Nicolaus‹ und ›S. Martinus‹; Figuren in kräftigen, tonigen Farben, v. a. Rot- und Blautöne; Goldgründe. Kalendar unter Doppelarkaden in Rot, Blau und Lila. Schweinslederband von 1576 (Prägung auf dem Vorderdeckel), Gruppe III der für Lichtenthal gefertigten Einbände (s. Einleitung, S. 45 f.). Rotschnitt. Bei Restaurierung 1976 Rücken, Spiegel und Vorsätze erneuert.

Herkunft: Privatsalterium aus dem südwestdeutschen Raum, vielleicht Bistum Konstanz (vgl. Kalendar und Litanei). Nach 1255 geschrieben (die in diesem Jahr kanonisierte Klara von Assisi im Kalendar berücksichtigt). Im 15. Jh. möglicherweise im Zisterzienserinnenkloster Rechentshofen (Corona Mariae) in Gebrauch, später in Lichtenthal (vgl. Nachträge im Kalendar). Zu den Beziehungen zwischen den beiden Klöstern s. F. WISSMANN, Die Geschichte des Klosters Rechentshofen, in: Zeitschrift des Zabergäuvvereins (1956) 17–26, bes. S. 20 und 25 f., sowie SCHINDELE, Abtei Lichtenthal 2, S. 131–134.